



Der Apollinarisbote

Wallfahrtskirche St. Apollinaris

Apollinarisberg 4, 53424 Remagen, Telefon: 02642-2080, Fax: 02642-208200
Email: apollinariskloster@gmail.com
Internet: www.apollinariskirche.de

Nummer 122, April 2017

Der gute Hirte gibt sein Leben für dich! Aus seiner Seite fließen Blut und Wasser.

Liebe Freunde und Gäste der Apollinariskirche!

Mitten in diesem Monat feiern wir **das große Ostergeheimnis: das Leiden, Sterben und die Auferstehung Jesu Christi**. In diesem Jahr ist es sogar auf einer besonderen Weise Ostern: denn zugleich mit den katholischen und evangelischen Christgläubigen feiern unsere orthodoxen Brüder und Schwestern Ostern. Außerdem feiert das jüdische Volk ihr Pesach, das große jährliche Befreiungsfest. Es ist also dann Pesach - Ostern weltweit: die Botschaft der Hoffnung Gottes strömt durch die ganze Welt. Nicht Knechtschaft und Tod haben das letzte Wort, **sondern Gott in seiner unendlichen und grenzenlosen Liebe und Barmherzigkeit siegt und schafft eine neue Zukunft**, besonders für diejenigen, die diese Liebe annehmen und walten lassen. Juden und Christen werden zusammen, obwohl aus verschiedenen Gründen, in Einheit **das Halleluja beten und singen: zum Lob und zur Ehre Gottes**, der seine Gnade gezeigt hat in der Heilsgeschichte, zuerst im Volk Gottes Israël, dann in und durch Jesus Christus im neuen Volk Gottes, der Kirche. Für uns Christen sind da einige Worte Jesu, die von großer Bedeutung sind und die ich hier ein wenig erläutern möchte, damit wir das Ostergeheimnis besser verstehen.

“Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!” (Ps 22,1).

Diese Worte hat Jesus am Kreuz gebetet. Sie drücken seine Not aus: die Verzweiflung, die äußerste, dunkle Nacht, worin Er geführt wird durch die Verurteilung. Sogar seine Freunde verraten und verlassen Ihn, als ob sie nichts mehr mit Ihm zu tun haben wollen. Es ist ein schreckliches Leiden, ein tiefer Schmerz an Leib und Seele. Die Worte, die Jesus ausspricht, kommen aus seinem Herzen heraus: **Warum? Warum hat Gott dies zugelassen? Es ist das “Warum” so vieler Menschen**, von damals und von heute, von überall, von allen Zeiten. Es ist das “Warum”, dem jeder Mensch in seinem Leben begegnet. Ein Nicht-Wissen und Nicht-Verstehen. Ein “Warum” der äußersten, inneren Not, die sogar die Gottesbeziehung und die Gottesgegenwart in Frage stellt. **Gibt es dann einen Gott, der so etwas zulässt?** Zwar lesen wir im Buch Jesaja: “Doch Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht.” (Jes 49,14-15). Ja, das kann sein, aber die Erfahrung der Menschens ist anders: **durch den Verlust von Menschen oder durch das Verlassen von Menschen (Freunde, Mann, Frau) kann auch die Frage nach Gottes Gegenwart und Liebe ganz existentiell in Frage gestellt werden**. Und Jesus durchleidet - in Solidarität mit uns Menschen - diese Frage. **Aber da geschieht mehr**, und darin zeigt Jesus uns auch die Hoffnung auf Erlösung...

“Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!” (Ps 31,6)

Jesus durchleidet die Gottesfrage und erfährt am Kreuz eine innere Verwandlung: äußerste Verzweiflung wird verwandelt in eine vertrauensvolle Hingabe in die Hände des Vaters im Himmel. Denn, könnte Gott-Vater seinen Sohn vergessen und verlassen? Kann der Sohn seinen himmlischen Vater verlassen? **Das Gebet der Hingabe Jesu am Kreuz zeigt, dass der Vater seinem Sohn schon am Kreuz zu Hilfe kommt.** Im Leiden und im Sterben kommt der Vater seinem Sohn entgegen. Diese innere Verwandlung wird uns nicht umsonst durch den Evangelisten Lukas bezeugt: denn es soll auch uns Menschen zur Ermutigung dienen. **Im Leiden, im Sterben, in der Not schenkt Gott-Vater seinen Kindern die Verwandlung des Herzens.** Dieses Leiden, in welcher Form auch, führt - mit Jesus - in die Hände des Vaters, der uns in seiner unendlichen und grenzenlosen Liebe umarmt und aufnimmt: **Komm zu Mir, komm zu Mir nach Hause, da findest du Leben in Überfülle!**

“Aus seiner Seite fließen Blut und Wasser.” (Joh 19,34)

Diese Worte im Johannes-Evangelium bezeugen die bleibende Wirkungskraft des Leidens und des Sterbens Jesu. Blut und Wasser deuten auf die Lebenskraft und Gnadenwirkung der Hingabe Jesu für uns Menschen. Eine bleibende, immerfließende Quelle entspringt aus dem Herzen Jesu am Kreuz: **eine immerströmende Quelle der Gnade fließt in die ganze Menschheit aller Zeiten hinein.** Weil der Vater seinem Sohn die Auferstehung und das Leben geschenkt hat, darum **kann Er auch die Quelle der Lebenskraft und Hoffnung sein und bleiben,** denn der auferstandene Herr hat sein Herz nicht für uns Menschen geschlossen. Im Gegenteil: **“Komme zu Mir und du findest Leben, Trost, Hoffnung, Leben und eine reale Aussicht, dass deine Verzweiflung und Frage nach dem Warum eine Antwort findet!”**

Das “Ja” Jesu am Kreuz in seiner Hingabe findet die Antwort im “Ja” des Vaters in der Auferstehung Jesu, aber zugleich auch mit einer erlösenden und erneuerenden Auswirkung für die ganze Menschheit. **Tod und Auferstehung Jesu bezeugen also die verwandelnde Gnade Gottes für Jesus, für uns und für die ganze Menschheit... wenn wir diese Gnade auch in Anspruch nehmen!** Die Kirche feiert das Ostergeheimnis in großer Dankbarkeit, **denn in Jesus entspringt die immerwährende Quelle der Barmherzigkeit und Liebe Gottes, für immer, für jeden Mensch.**

Ostern feiern, heißt dann auch, Ostern geschehen lassen in deinem Leben: die verwandelnde Kraft Gottes wird offenbar und rufen wir an: denn dafür ist der Gute Hirte, Jesus, Mensch geworden, gekreuzigt, auferstanden und verherrlicht: **um Leben zu schenken in Überfülle. Gesegnetes Osterfest - gesegnetes Verwandlungsfest!**

P. Bartholomé